

Weitere Preise von Oberhausen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **17 (1965)**

Heft 7

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nicht zu den dringendsten Aufgaben gehört).

Beim Fernsehen werden schlussendlich etwa 200 Fernsehsender nötig sein, um jedermann einen guten Empfang zu garantieren. Schuld daran ist unser schwieriges Gelände. Selbst dann wird eine endgültige Sicherheit im Empfang niemals erreicht werden, sodass die PTT auch den Aufbau eines Fernsehdrahtnetzes (analog dem Telefonrundspruch) erwägt. Für das Farbfernsehen sind bei uns noch keinerlei Vorbereitungen getroffen worden.

WEITERE PREISE VON OBERHAUSEN

Grosser Preis für den besten Kurzspielfilm:
"Peaches" (England)

Grosser Preis für den besten Trickfilm:
"A" (Westdeutschland)

Hauptpreise für die 4 wichtigsten Dokumentarfilme:
"Romeo und Julia" (Tschechoslowakei)
"Hollywood in Deblatschka Pescara" (Westdeutschland)
"Erster Fall der Mensch" (Jugoslawien)
"Porträt einer Bewährung" (Westdeutschland)

Hauptpreis für die 3 wichtigsten Kurzspielfilme:
"Hochzeit" (UdSSR)
"Der Platz" (Tschechoslowakei)
"Insomnie" (Frankreich)

Hauptpreise für die 3 wichtigsten Trickfilme:
"AOS" (Japan)
"M" (Tschechoslowakei)

Spezialpreis für das beste und vielseitigste Länderprogramm:
Tschechoslowakei-

Spezialpreis der "FIPRESCI":
"Hochzeit" (UdSSR)

Preis der Katholischen Filmarbeit in Deutschland:
"Phoebe" (Canada)
"Appell" (Jugoslawien) erhält lobende Erwähnung.

(Die Preise resp. Empfehlungen der evangelischen Interfilm-Jury, die an "Hangman" und "Hochzeit" gingen, erwähnten wir mit Begründung in der letzten Nummer).

FILME FUER DIE JUGEND

Der "Schweizer Jugend-Film" hat die zweite Ausgabe seines Kinder- und Jugendfilmkatalogs herausgegeben. Er enthält die dem Schweizer Schul- und Volkskino und seinen verschiedenen Organisationen gehörenden Jugendfilme nebst Bezugsbedingungen, und kann beim Schweizer Jugend-Film, 3000 Bern 9 bezogen werden. - Für die protestantischen Filme ist der protestantische Filmdienst, Lindenplatz 4, 8048 Zürich, zuständig.

Aus aller Welt

Deutschland

- In Deutschland ist ein "Kuratorium junger deutscher Filme" geschaffen worden, in dessen Vorstand von evangelischer Seite Oberkirchenrat Dr. Gerber sitzt, der auch an der Gründung beteiligt war. Es sollen Erstlingsfilme junger deutscher Regisseure gefördert werden, wofür Bundesmittel bereitliegen.

Italien

- Sofia Loren wird jetzt endlich ihren Filmproduzenten Ponti heiraten können. Die Ehwirren, an denen weit über die Filmwelt hinaus Anteil genommen wurde, sind auch eine Illustration für die Auswirkungen des katholischen Kirchenrechtes, das in Italien Gesetz ist. Bis jetzt war ein Eheschluss nicht möglich, da Ponti verheiratet war und der in Italien für die Auflösung der Ehe zuständige päpstliche Gerichtshof (die Rota) eine solche verweigerte, trotzdem auch die Ehefrau Ponti sehr damit einverstanden war. Zwar liess sich Ponti darauf in Mexiko scheiden, und die beiden heirateten dort. Doch wurde diese Eheschliessung in Italien nicht anerkannt und die beiden mussten sich wieder scheiden lassen, ansonst sie in Italien wegen Bigamie verhaftet worden wären. Ein Strafverfahren ist allerdings auch so wegen dieses Delikts gegen sie eingeleitet worden, doch wurde von einer Festnahme ab-

gesehen, nachdem sie sich wieder scheiden liessen. Jetzt hat Ponti die französische Staatsbürgerschaft erworben und sich dadurch dem italienischen Recht entzogen. Er kann sich jetzt nach französischem Recht, welches das katholische Kirchenrecht nicht anerkennt, auch für Italien gültig scheiden lassen. Er wird so Sofia auch für Italien rechtsgültig heiraten können. Allerdings ist damit das Bigamieverfahren wegen der seinerzeitigen Heirat in Mexiko nicht erledigt, und die Beiden werden wohl für längere Zeit ausserhalb Italiens leben müssen, wenn das Verfahren nicht niedergeschlagen werden sollte, was als unwahrscheinlich bezeichnet wird. In Italien sind in der Öffentlichkeit Stimmen laut geworden, die fragen, ob ein solches Eherecht noch als menschlich tragbar und als im Interesse des öffentlichen Wohls liegend betrachtet werden könne. Nicht nur für den italienischen Film, sondern auch für den italienischen Fiskus ist der Wegzug der Beiden ein grosser Verlust, gehörten doch Ponti und die Loren zu den grössten Steuerzahlern des Landes. Liberale Deputierte wollen die Angelegenheit im Parlament aufwerfen, doch haben sich Ponti und die Loren dagegen ausgesprochen. Die Letztere erklärte, sie hätte nur den einen Wunsch, nach den schrecklichen Jahren eines ununterbrochenen Kampfes mit den Behörden in Ruhe gelassen zu werden. Sie wollen in Frankreich auch nur eine kleine und geheime Hochzeitsfeier durchführen, was aber die Filmwelt und unzählige Anhänger der Loren kaum zulassen werden.

USA

- Die amerikanischen Fernsehorganisationen haben alte Spielfilme von Hollywood zu Phantasiepreisen erworben. Sie wollen während mindestens 8 Stunden in der Woche solche alten Filme spielen, da sie diese trotz der gewaltigen Preissteigerung immer noch billiger kämen als Eigenproduktionen.

Von Frau zu Frau

WO FAENGT DAS GEWISSEN AN?

EB. Das Gewissen scheint bei den einen feiner und rascher zu reagieren als bei den andern; das war schon immer so. Dies allein macht aber den mehr oder weniger integren Menschen noch nicht aus. Die Frage lautet, wann der Mensch auf das pochende Gewissen reagiert und wie er das tut. Meistens hat die Entscheidung mit Mut, mit Zivilcourage zu tun.

Es ist mir kürzlich ein Beispiel passiert, und ich habe nicht den Eindruck, dass ich das Problem gemeistert habe. Warum ich es Ihnen erzähle? Damit Sie sich selbst überlegen, wie Sie in einem ähnlichen Fall sich verhalten würden. Es geht dabei nicht um weltbewegende Dinge. Aber eben, sind diese kleinen Dinge nicht auch wichtig? Oder wo fängt es an, dass man mutig sein sollte?

Man gelangte mit der Bitte an mich, eine Aktion zugunsten eines gemeinnützigen Werkes zu starten und durchzuführen. Ich fand "im Schosse eines Vorstandes" - wie man so schön sagt - eines Vereins ein offenes Ohr, und dieser Vorstand erklärte sich in schöner Weise bereit, die Aktion zu übernehmen und an der Generalversammlung des Vereins durchzuführen. Selbstverständlich freute ich mich darüber. Wohl verstanden: Der Erfolg oder Misserfolg dieser Aktion berührte mich in persönlicher Hinsicht in keiner Weise.

Nun kam also diese Generalversammlung. Es wurde die Erhöhung des Mitgliederbeitrages beantragt. Ich hatte schon das Jahr vorher ein Votum dagegen abgegeben mit der Begründung, man solle solche Erhöhungen nur beschliessen, wenn man das Geld wirklich benötige und nicht quasi zum voraus, wenn gar keine Veranlassung dafür bestehe. Der Antrag war damals fallen gelassen worden. Nun wurde er also unter den haargenauen Voraussetzungen wieder gestellt. Ich murmelte an meinem Tisch etwas, ich fände es nicht richtig. Worauf mein Gegenüber mich heftig anfuhr, sie finde meine Bemerkung sehr deplaziert, wo man "mir" doch nun so geholfen habe. Bei der Abstimmung enthielt ich mich der Stimme, ich gab auch kein Votum ab. Böse Blicke trafen mich, trotzdem die Erhöhung beschlossen wurde.

Wenn ich mutig gewesen wäre - ich war vor einem Jahr für den Mut in der gleichen Sache gelobt worden - , hätte ich meiner Ueberzeugung nochmals Ausdruck geben müssen. Es ist sehr wohl möglich, dass das Resultat der Aktion darunter gelitten hätte. Was braucht man für "die" sich einzusetzen, wenn sie nicht einmal für eine Erhöhung des Beitrages stimmt? Es hätte eine un gute Stimmung gegeben, die ich mit meinem Schweigen verhindern konnte. Aber war es richtig? War es nicht feige? Liegt nicht auf dem Geld, das ich diesen Abend weiterleiten durfte für ein gutes Werk, ein ganz klein wenig Schmutz?

Wie leicht lässt man sich kaufen, selbst wenn man persönlich nichts davon hat. Hätten Sie wohl geschwiegen wie ich? Und hätten Sie gefunden, das Sprechen und das Dagegenstimmen seien vollkommen überflüssig? Mir scheint manchmal, es sei so schwer, saubere Kompromisse von den andern zu unterscheiden. Wir haben einen Weltkrieg gehabt, der mit Schweigen und Schlucken im kleinen begann und mit Schweigen und Schlucken im grossen aufhören musste.

Vielleicht erscheinen Ihnen diese Grübeleien als Hirngespinnste, und Sie schütteln den Kopf oder lachen. Wenn ich es nur wirklich wüsste, ob Sie recht haben . . .